



Der Name Engelberg geht auf eine Legende zurück, wonach Engelsstimmen von der Höhe des Berges Hahnen die Gründung der Abtei veranlassten.

1.Tag

Die meisten von uns 13 Wandersleuten träumten wohl noch von Engeln, als das Schrillen des Weckers an diesem 10. September jäh zur frühen Tagwache rief, um die Zugsabfahrt um 7.08 Uhr ab Seuzach nicht zu verpassen.

Drei Stunden Zugsfahrt - zuerst die SBB bis Luzern, dann die Zentralbahn - brachten uns den Engeln näher. Es brauchte nicht gerade eine Himmelsleiter, aber doch nach Grafenort einen steilen Zahnradabschnitt mit über 24.6% Steigung an der steilsten Stelle, um die Höhendifferenz nach Engelberg zu überwinden. "Unsere" Begleithündin Raika fand es jedenfalls nicht so lustig, im Bahnwagen auf dem glatten Boden aufgrund der extremen Schräglage keinen festen Halt mehr zu finden.

Im Hotel Cathrin in Engelberg – knapp 10 Minuten Fussmarsch vom Bahnhof entfernt - wurden wir schon erwartet, und nach dem Zimmerbezug gab's den obligaten Begrüßungskaffee. Der Himmel war bereits ziemlich dunkel, als wir uns aufmachten zum Aufstieg auf die Gerschnialp. Ein recht steiler Bergweg liess uns aufgrund der feuchten Luft doch recht schwitzen, bis wir nach gut 50 Minuten Aufstieg die 230 Höhenmeter hinter uns gebracht hatten und nun über die ganze Fläche der Alp sehen konnten. Auf ebenen Pfaden ging's nun über die Alp, vorbei an Zwergschwein Edwin, in Richtung Berghaus Gerschnialp/Café Ritz, welches nach insgesamt knapp eineinhalb Stunden Wanderzeit rechtzeitig erreicht wurde. Ja rechtzeitig, denn kaum hatten wir uns im Innern an unseren Mittagstisch gesetzt, setzte ein Wolkenbruch ein mit strömendem Regen, Wind und Donner. Ja ja, es hat halt schon auch seine Vorteile, wenn man das Mittagessen manchmal im Restaurant und nicht immer als Picknick in der freien Natur einnimmt! Nach knapp zwei Stunden war der Regen vorüber, und wir machten uns an den Abstieg nach Engelberg, welches wir nach gut 40 Minuten erreichten. Bei Sonnenschein war nun noch genügend Zeit für individuelles Flanieren im Dorf, für einen Blick in die (allerdings nicht sehr imposante) Schaukäserei oder einen Besuch im Kloster. Apéro, Nachtessen und ein gemeinsamer Schlummertrunk rundeten diesen ersten Tag am Abend ab.

2. Tag

Ein Blick aus dem Hotelfenster um 7 Uhr morgens machte alles klar: das Wetter war strahlend schön! Nach dem Frühstück und dem Einstellen unseres Gepäcks waren wir bereits um 9 Uhr bei der Luftseilbahn nach Ristis, welche uns 600 der insgesamt über 1000 Höhenmeter für unsere Wanderung im Brunni-Gebiet ersparen sollte. Allein kleine technische Probleme der Bahn verzögerten die Sache etwas, doch schliesslich klappte es dann doch. Nun hiess es aber wandern und zuerst einmal aufsteigen nach Rosenbold, einem schönen Aussichtspunkt auf 1864 Metern Höhe mit prächtigem Ausblick nach allen Seiten, insbesondere aber ins Titlismassiv. Nach einer kurzen Trinkpause ging's weiter auf dem Walenpfad entlang der Flanke des oberen Stoffelberges. Pfiffe von Murmeltieren in den steilen Geröllhalden unterbrachen ab und zu die Stille hier oben. Nach insgesamt knapp zwei Stunden Wanderzeit erreichten wir die Walenalp, Ziel für unseren Mittagshalt, und mit 1671 m.ü.Meer bereits wieder 200 Meter tiefer gelegen als Rosenbold. War beim Rekognoszieren die Alp noch verwaist gewesen, war heute speziell der Senn Sepp mit Kollegin Margrit auf die Alp gestiegen um für unser leibliches Wohl zu sorgen. Und wie für uns gesorgt wurde: ein feines Fleischplättli mit frischem Brot als Einstieg, Chäsbrätel mit Kartoffeln (zu vergleichen mit Raclette, wobei der Käse von Sepp auf dem Holzherd in der Pfanne geschmolzen wurde) zum Hauptgang und schliesslich Schokoladencreme zu Dessert. Dazu frisches Quellwasser, Weiss- und Rotwein und Kaffee mit(na was wohl?). Wir waren beeindruckt ob der Hingabe und Freude, mit welcher Sepp und Margrit uns vor der Alphütte bewirteten. Dazu warmes und sonniges Wetter. Wir hätten wohl noch Stunden auf der Walenalp verbracht und mit unseren neuen Freunden über Gott und die Welt diskutiert, wenn nicht langsam aufziehende dunklere Wolken zum Aufbruch gemahnt hätten.

Der zweistündige Abstieg verlief dann ausnahmslos auf einem bequem zu begehenden Fahrsträsschen, an einer Stelle allerdings sehr rutschig, was auch zum Sturz einer Teilnehmerin führte, zum Glück aber ohne gesundheitliche Folgen. Nach knapp einer Stunde Wanderzeit war das Gewitter dann doch da, und es zeigt sich wieder einmal, dass man in den Bergen immer auch einen guten Regenschutz mittragen muss, wie schön das Wetter am Morgen auch sein mag. Während einer knappen Stunde goss es wie aus Kübeln, begleitet von Donnerrollen, und im Gegensatz zum Vortag sassen wir dieses Mal nicht im Restaurant im Trockenen. Kurz vor der Rückkehr nach Engelberg war aber alles vorbei, und sogar die Sonne zeigte sich wieder und trocknete unsere nassen Regenüberwürfe und Jacken. Vier Stunden hatte die ganze Wanderung gedauert, etwas kürzer als von Wanderleiter Ernst Buchmann prognostiziert. Es blieb deshalb noch genug Zeit, um in der Fussgängerzone von Engelberg nochmals eine letzte Einkehr vorzunehmen. Dann ging's auf gleichem Weg wieder zurück nach Seuzach, wo wir um 20.52 Uhr wohlbehalten eintrafen.

Auch die diesjährige zweitägige Wanderung war wieder ein super gelungener Anlass unserer Wandergruppe Rolli Seuzach – einen herzlichen Dank dafür an unseren Wanderleiter Ernst Buchmann. Im Gegensatz zu früheren Jahren ist der "Zweitäger" aber noch nicht das Saisonende, denn es steht uns ja noch eine Wanderung in der Bündner Herrschaft bevor. Schön, dass wir nochmals losziehen können!

Werner Loher



Gipfelrast beim Aussichtspunkt "Rosenbol



Unterwegs zur Walenalp



Idyllische Alphütte auf der Walenalp



Mittagsverpflegung auf der Walenalp